

wir wollen esswissen!



Wer ist foodwatch?

foodwatch entlarvt die verbraucherfeindlichen Praktiken der Lebensmittelindustrie und kämpft für das Recht der Verbraucher auf qualitativ gute und gesundheitlich unbedenkliche Lebensmittel. foodwatch ist unabhängig von Staat und Lebensmittelwirtschaft und finanziert sich aus Förderbeiträgen und Spenden. foodwatch ist ein gemeinnütziger Verein, dem jeder beitreten kann.

Was ist das Problem?

Was wir essen, entscheiden nicht wir selbst. Der einzelne Verbraucher muss machtlos zuschauen, wie die Nahrungsmittelindustrie der Politik die Spielregeln diktiert. Lobbyisten bestimmen, was auf unsere Teller kommt. Und was wir über unser Essen wissen dürfen. Damit wird erst Schluss sein, wenn wir Verbraucher uns zusammenschließen und für unsere Rechte kämpfen.

Was will foodwatch?

- Dass Gesetze die Rechte der Verbraucher schützen – und nicht einseitig die der Industrie.
- Dass Verbraucher beim Essen das Sagen haben und wissen, was in Lebensmitteln drin ist.
- Dass alle Menschen genug zu essen haben und sich eine ausgewogene Ernährung leisten können.
- Dass Lebensmittel die Gesundheit der Verbraucher nicht gefährden.
- Dass Verbraucher ihre Macht nutzen: Solange wir uns nicht gemeinsam wehren, sitzt die Lebensmittelwirtschaft am längeren Hebel.

Wie arbeitet foodwatch?

- foodwatch liefert unabhängige Recherchen und Analysen.
- foodwatch nennt Verantwortliche beim Namen.
- foodwatch macht Gesetzesvorschläge und bringt die Politik in Zugzwang.
- foodwatch mobilisiert den Widerstand der Verbraucher.

Diese Arbeit ist nur möglich durch die Unterstützung von Förderern und Spendern.



Lebensmittel sollen Farbe bekennen

Beim Einkaufen entscheiden wir uns oft in Sekundenbruchteilen. Wenn der Gehalt an Fett, Zucker und Salz mit den Ampelfarben gekennzeichnet wird, können Verbraucher heimliche Dickmacher auf den ersten Blick erkennen. Deshalb wehrt sich die Industrie mit allen Kräften gegen die Ampel. Und deshalb kämpft foodwatch für diese Nährwertkennzeichnung.

Grenzwerte für Uran im Wasser

Einige Trink- und Mineralwässer enthalten das giftige Schwermetall Uran, das besonders bei Kindern die Nieren angreifen kann. foodwatch kämpft für gesetzliche Grenzwerte und eine gut sichtbare Kennzeichnung für Uran im Wasser – um uns und unsere Kinder zu schützen.



Kennzeichnungspflicht für Gentechnik

Niemand kann die Folgen absehen. Auch deshalb lehnen viele Verbraucher Gentechnik im Essen ab. Doch beim Einkauf von Fleisch, Milch oder Eiern erfahren wir meist nicht, ob die Tiere mit gentechnisch veränderten Futterpflanzen gefüttert wurden. foodwatch fordert eine umfassende Kennzeichnungspflicht für Gentechnik im Essen. Erst dann haben wir die Wahl.

Keine dunklen Geschäfte mit Schlachtabfällen

Tiermehl im Futter war der Auslöser von BSE. foodwatch bleibt der illegalen Verfütterung von Tiermehl auf der Spur und setzt sich für einen sicheren Umgang mit Schlachtabfällen ein. Damit kein gefährliches Material mehr in die menschliche Nahrungskette gelangen kann.



Wirksame Informationsrechte für Verbraucher

Gammelfleisch auf dem Teller und Gift im Essen – davon erfährt der Verbraucher nur in Ausnahmefällen. foodwatch fordert ein wirksames Verbraucherinformationsgesetz, das die Behörden zwingt, ihr Wissen öffentlich zu machen. Erst wenn sie die Verantwortlichen beim Namen nennen, können Verbraucher vor weiteren Skandalen geschützt werden.

Schluss mit Werbelügen und Etikettenschwindel

Versteckte Geschmacksverstärker oder Schwindel mit angeblichen Premium-Produkten – im Supermarkt ist Irreführung an der Tagesordnung. Auf www.abgespeist.de zeigt foodwatch, wie die Lebensmittelindustrie Verbraucher täuscht. foodwatch fordert: Es muss drauf stehen, was drin ist, und drin sein, was drauf steht.



Ja, ich möchte die Arbeit von foodwatch als Förderer unterstützen!
Eine Kündigung der Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen möglich.
Die Angaben werden ausschließlich für Zwecke von foodwatch genutzt.

MEINE SPENDE

- jährlich: 60 € 120 € 240 €
 halbjährlich: 30 € 60 € 120 €
 vierteljährlich: 15 € 30 € 60 €
 monatlich: 5 € 10 € 20 €
 einmalig: € Ich möchte eine Spendenbescheinigung

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · 10119 berlin · fon +49(0)30/28 09 39 95 · fax +49(0)30/24 04 76 26
www.foodwatch.de · service@foodwatch.de
 spendenkonto: gls gemeinschaftsbank · konto 104 246 400 · blz 430 609 67 · bic geno dem 1 gls
 iban de 50 4306 0967 0104 2464 00

<input type="text" value="Name, Vorname"/>	Bitte buchen Sie den Betrag von meinem Konto ab:	
<input type="text" value="Organistaion/Firma"/>	<input type="text" value="Kontoinhaber"/>	
<input type="text" value="Straße, Hausnummer"/>	<input type="text" value="Geldinstitut"/>	
<input type="text" value="PLZ, Ort"/>	<input type="text" value="Bankleitzahl"/>	<input type="text" value="Kontonummer"/>
<input type="text" value="Telefon"/>	<input type="text" value="BIC"/>	<input type="text" value="IBAN"/>
<input type="text" value="E-Mail"/>	<input type="text" value="1. Abbuchung am"/>	<input type="text" value="Unterschrift"/>



Ampel für alle

Wir lassen uns nicht abpeisen

Schluss mit dem Etikettenschwindel

www.foodwatch.de

wir wollen esswissen!

foodwatch

Viele Menschen können viel erreichen
Gammelfleisch, Etikettenschwindel, untätige Behörden: Solange wir Verbraucher uns nicht wehren, wird sich daran nichts ändern. Wir müssen uns zusammenschließen und für unser Recht auf gute und sichere Lebensmittel eintreten. Nur wenn wir viele sind, können wir viel erreichen – machen Sie mit! www.foodwatch.de